

Warum immer nur die halbe Wahrheit?

Zum Thema „25 Jahre Bürgerbegehren im Landkreis: Ein Rückblick“ in der Ausgabe vom Samstag:

Wenn man schon das Ergebnis der Bürgerentscheide von 2007 zitiert, dann bitte aber vollständig. Denn die Bürger entschieden sich mehrheitlich nicht nur für Haindling-Süd, sondern auch gleichzeitig für eine zeitnahe Verwirklichung der Umgehung Hainsbach.

Leider wurde das Teilergebnis des Bürgerentscheides für den Bau der Umgehung Hainsbach, besser bekannt als Regionaltrasse, seit eh und je von den CSU-Mandatsträgern ignoriert und in der Öffentlichkeit nie erwähnt.

Grund für ihr Verhalten dürfte wohl die Aussage von Feldkirchens Bürgermeisterin Barbara Unger (CSU) in ihrem Bürgermeister-Interview in 2012 sein. Sie sagte Folgendes: Sie ist gegen den Bau einer Umgehung Hainsbach – vorerst zumindest. Erst müsse die Umgehung für Geiselhöring kommen. Ihre Angst: Wenn Hainsbach jetzt eine Umgehung erhält, dann wird der Bau einer Umgehung für Geiselhöring überflüssig.

Die Umgehung Hainsbach ist zu einem Politikum geworden. Sie wird zwar als notwendig betrachtet, aber aus parteitaktischen Gründen nicht gewollt. Und machen wir uns nichts vor. Wäre der damalige Bürgermeister der Stadt Geiselhöring, Franz Xaver Stierstorfer, Mitglied der CSU-Kreistagsfraktion gewesen, wäre die Umgehung Hainsbach längst gebaut und die Diskussion für Haindling-Nord hätte sich von selbst erledigt, da die geplante Trasse, wie aus dem vorliegenden Gutachten aus dem Jahr 2017 ersichtlich, nur eine minimale Entlastung des Stadtplatzes bringt. Zudem werden beim Bau von Haindling-Nord mindestens sieben Brücken erforderlich und es erfolgt ein brutaler Eingriff in die Landschaft. Anwohner, vor allem in Hainsbach, Natur und Umwelt wären die großen Verlierer.

Und die alte CSU-Mär, dass für neue Betriebsansiedlungen unbedingt eine Umgehung von Geiselhöring erforderlich ist, hat sich durch die Ansiedlung des Automobilzulieferers Hirotec erledigt. Fazit: Planung Haindling-Nord einstellen und Umgehung Hainsbach bauen.

*Joseph Bachhuber
Geiselhöring*

„Ja“ oder „Nein“

Unendliche Geschichte(?)

2007 – Geiselhöring: Eine sich über Jahrzehnte hinziehende Kontroverse ging in Geiselhöring einem Bürgerentscheid voraus. Zur Debatte stand dort die Wahl zwischen zwei Straßenbauvarianten: Haindling-Süd (Straßenneubau in Richtung Perkam) gegen Hainsbach-Feldkirchen (Sanierung der bestehenden Regionaltrasse mit dem Bau einer Umgehung Hainsbach). Die Bürger entschieden sich schließlich mehrheitlich für Haindling-Süd. Doch es sollte anders kommen.

Wegen der streng geschützten und im vorgesehenen Gebiet brütenden Wiesenweihe mussten Alternativen eruiert werden und 2016 wurde die Variante Haindling-Süd fallengelassen, derzeit wird Haindling-Nord geplant. Diese Option sorgt allerdings weiterhin für teils heftige Diskussionen und eine Interessengemeinschaft hat sich bereits gebildet, die eine Zerstörung der Natur befürchtet. „Ich wäre froh, wenn wir 2025 mit dem Bau beginnen könnten“, sagt Geiselhörings Bürgermeister Herbert Lichtinger zum derzeitigen Stand des Verfahrens.